



ZUM-Unterrichten als Lehr- und Lernplattform im digitalisierten Deutschunterricht – zur Anregung und Förderung des Rechtschreib- und des Grammatikerwerbs im Verbund mit digitalisierungsbezogenen Kompetenzen

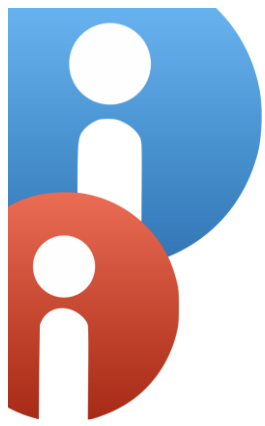
Von Andreas Bär (verfasst im Rahmen des Projektes COM^eIN, Stand: März 2021)

Der vorliegende Kurzkomentar widmet sich dem von der *Zentrale für Unterrichtsmedien im Internet e.V.*, die unter dem Akronym *ZUM* firmiert, seit 2018 etablierten und seitdem permanent fortentwickelten Lehr- und Lernportal *ZUM-Unterrichten*. Es handelt sich um eine kostenlose und frei zugängliche Plattform für Unterrichtsmaterialien und Unterrichtsideen. Die Offenheit dieser digitalen Ressource begreift ebenfalls unter sich, dass man sich als Nutzer*in nicht registrieren muss. Die dort bereitstehenden Unterrichtsmaterialien, Glossare, fachwissenschaftlichen Kommentierungen und Unterrichtsmodelle stehen unter einer offenen Lizenz (*Creative Commons CC By-Sa*) und können von daher problemlos kopiert, verwendet, auf das spezielle Unterrichtsvorhaben und Lernvorhaben ausgerichtet werden. Diesen Zielen verpflichtet, ist die Darstellung der Materialien klar und aufgeräumt. Automatisch werden sie den Displaygrößen der je eigenen digitalen Endgeräte angepasst. Es müssen keine benutzerdefinierten Voreinstellungen vorgenommen werden, um diese automatische Anpassung zu gewährleisten.

Die Lernplattform stellt bewährte Inhalte (aus anderen *ZUM*-Projekten) auf Dauer. *ZUM-Unterrichten* bietet für Lehrer*innen die Option, eigene Inhalte zu veröffentlichen und eigene Unterrichtsmaterialien zu teilen. Richtlinien zur Qualitätssicherung im Blick auf die fachliche und didaktische Qualität der je einzustellenden und zu speichernden Inhalte sind klar expliziert.

Die im November 2018 mit etwa 1000 Internetseiten gestartete und sich seitdem im permanenten Zuwachs befindende Plattform gliedert sich – als Lehrplattform – auf in Unterrichtsmaterialien und Unterrichtsideen und darüber hinaus – als Lernplattform – in interaktive Übungen und in Lernpfade. Dabei sind mit interaktiven Übungen digitale Bausteine gemeint, mit deren Hilfe die lernende Person ihren erarbeiteten Wissensstand und ihre





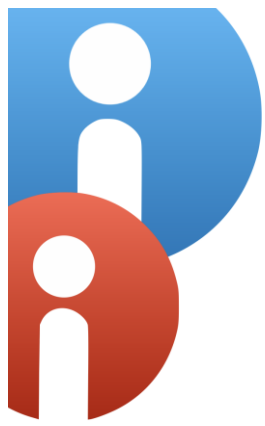
Transferfähigkeit der erschlossenen Inhalte wie Methoden auf weiterführende Materialien und Aufgaben eigenständig überprüfen kann. Lernpfade sind strukturierte Wege auf der Basis aufeinander abgestimmter Arbeitsaufträge. Mit ihnen kann der*die Schüler*in selbstständig und eigenverantwortlich arbeiten. Mit der Integration von interaktiven Applets oder Lernspielen sind Feedback-Varianten in den Möglichkeitshorizont des*der Schüler*in gestellt. Sie stehen im Zeichen einer selbstständigen Lösungskontrolle und sind somit dem Bildungsprinzip des Eigenverantwortlichen Lernens verpflichtet. In seinem*ihrem eigenen Lerntempo kann der*die Plattformnutzer*in sich Lernstoffe erschließen und dabei eigenständig Verantwortung für das eigene Lernen übernehmen, das im bildungstheoretischen Begründungskontext eines Forschenden Lernens steht. Herangeführt werden die Lernenden an das von Norbert Meder im bildungstheoretischen Legitimationsrahmen seiner Web-Didaktik eines webbasierten, sich eigenständig steuernden Lernens begründete Bildungsideal einer autodidaktisch arbeitenden Persönlichkeit, die sich zielgerichtet, möglichst selbstgesteuert und von daher autonom durch ihre Lernvorgänge und die auf der Lernplattform dargebotenen Stoffmassen navigiert.

Referenzlink: <https://unterrichten.zum.de/wiki/Deutsch>

Mithilfe des Einsatzes des oben skizzierten Fachportals wird am Andreas-Vesalius-Gymnasium Wesel auf den Rechtschreibwettbewerb vorbereitet. Wer sich für dieses Best-Practice-Beispiel als spielerisch angelegtes Diagnose-, Förder- und Beratungsmodul einer individuellen Förderung, inneren Differenzierung und Begabtenförderung von Schülern*innen zur Stützung deren je eigenen Rechtschreib- und Zeichensetzungserwerbs interessiert, findet im Folgenden einen Auszug aus der Publikationsvorlage des Beitrags für die Homepage des Andreas-Vesalius-Gymnasiums; in der Verbandszeitschrift *Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes* erschien er in gekürzter Fassung unter dem modifizierten Titel:

Bär, Stefanie/Bär, Andreas/Keller, Tobias: *Rechtschreibung individuell fördern und Erfolge ermöglichen - der Rechtschreibwettbewerb am Andreas-Vesalius-Gymnasium Wesel (NRW)*. In: *Mitteilungen des Deutschen Germanisten-Verbandes*, Jg. 64, 2017, H. 2, S. 199-219.





Abstract zum didaktischen Beitrag und Best-Practice-Beispiel:

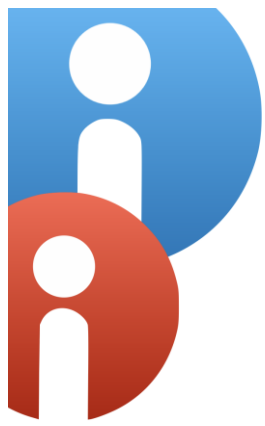
Wege und Umwege des Rechtschreib- und Zeichensetzungserwerbs im Horizont des Deutsch-Rechtschreibwettbewerbs – ein Modul zur Diagnose und individuellen Förderung der Rechtschreib- und Zeichensetzungsleistung. Mit Enrichment-, Akzelerations- und Lernpfadkonstruktionsangebot für Schüler*innen siebter Klassen

Stefanie Bär, Andreas Bär und Tobias Keller

Der vorliegende Beitrag begründet auf Grundlage der Begabungstheorien von Csikszentmihalyi und Renzulli ein Konzept, das Deutschlehrer*innen im regulären Deutschunterricht, im Enrichment-Unterricht oder bei der Durchführung von Projektangeboten unterstützt und ein Instrumentarium bereitstellt, um die Rechtschreib- und Zeichensetzungsleistung ihrer Schüler*innen auf sicherere Fundamente der Kenntnis und Anwendung von Regeln zu stellen, im Rahmen eines qualitativen Messverfahrens zu diagnostizieren und zu fördern. Dazu ist ein Begabungsverständnis nötig, das sich für die Diagnose und individuelle Förderung der Rechtschreib- und Zeichensetzungsleistung fruchtbar machen lässt. Orthographiedidaktische Ansätze des Rechtschreiberwerbs werden daraufhin befragt, inwiefern sich ein psychologischer Begabungsbegriff auf die Erlernung, Diagnose und auf Optimierungsmöglichkeiten der Regelanwendungsfähigkeit von Rechtschreib- und Zeichensetzungsregeln applizieren lässt (1.2) – was also bedeuten die darzulegenden Momente des Begabungsbegriffs für das Rechtschreiblernen und dessen Unterstützung im Horizont einer individuellen, den Methodenkomplex der inneren Differenzierung ernst nehmenden Förderung der je verschiedenen Lern- und Leistungsstände (Theorieteil)?

Im Praxisteil wird der von Stefanie und Andreas Bär für das Andreas-Vesalius-Gymnasium Wesel 2009 entwickelte und seitdem dort praxiserprobte Deutsch-Rechtschreibwettbewerb präsentiert und erläutert. Dabei wird aufgezeigt, in welche Phasen der Vorbereitung (2.1), Durchführung und Auswertung (2.2) sich der Rechtschreibwett-





bewerb aufgliedert und auf welche Weise er zur individuellen Förderung und inneren Differenzierung im heterogenen Spektrum von leistungsschwächeren bis hin zu leistungsexzellenten Rechtschreibern*innen und Zeichensetzer*innen zum Einsatz gelangt. Der Beitrag wird fortgesetzt mit einer Darstellung und Erläuterung empirischer Daten (2.3), die die in der überwiegenden Mehrheit stattgefundenene Verbesserung von Schüler*innen nach der Förderphase des Wettbewerbs vor Augen führen. Der Wettbewerb, in seiner Eigenschaft als förderdiagnostisches Modul der Begabtenförderung am Weseler Andreas-Vesalius-Gymnasium, schließt ab mit einem Ausblick auf Möglichkeiten individueller Schüler*innen- und Elternberatung, wie sie seit der Implementierung des Wettbewerbs in die Begabtenförderungslandschaft des AVG praktiziert werden (2.4); auf der Grundlage der qualitativen Diktattextanalyse hilft er, sowohl auf Basis von standardisierten Diktattexten und Fehlerdiagnosen als auch, seiner förderdiagnostischen Dimension entsprechend, Beratungsperspektiven und Lernpfade zu entwerfen.

